

# Schule macht Geschichte

Stadt- und Heimatmuseen sind mit ihrem Angebot an museumspädagogischen Programmen nicht nur außerschulische Lernorte, die bereits im Kindergartenalter Einblicke in vergangene Lebenswelten ermöglichen. Für Schüler der Sekundarstufen geben sie als Ort der „Geschichte zum Anfassen“ wichtige Impulse bei der Erforschung lokalgeschichtlicher Themen. Zum Beispiel Neumarkt:

Schüler des Willibald-Gluck-Gymnasiums bei der Vorbereitung ihres Beitrags für den Bayerischen Schülerlandeswettbewerb.

Als im November in Neumarkt ein Platz nach Dr. Magnus Weinberg benannt wurde, so geschah dies nicht zuletzt deshalb, weil im Jahr 2000 eine Facharbeit am Ostendorfer-Gymnasium die Bedeutung des Rabbiners und Chronisten der jüdischen Geschichte der Oberpfalz ans Licht gebracht und ihn dadurch vor dem Vergessen bewahrt hatte. Auch heute sind es vor allem Themen der jüngeren Geschichte, die das Interesse der Jugendlichen wecken.

Sie gehen auf Spurensuche nach Ereignissen in Neumarkt oder erkunden Biographien seiner Bewohner. Gemeinsam mit der Initiative *Stolpersteine für Neumarkt und Sulzbürg* gelingt es P-Seminar-Schülern der beiden

Neumarkter Gymnasien Jahr um Jahr, die Erinnerung an Menschen wachzuhalten, die als Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft ihr Leben ließen. Die für

jedermann sichtbare Vergewärtigung des damaligen Unrechts ist umso wichtiger, da es nur noch wenige Zeitzeugen gibt. Aus den Forschungen ergeben sich manchmal Kontakte zu Nachfahren überlebender Verwandter, die ihr Wissen bereitwillig mit den Jugendlichen teilen und dadurch selbst neuerliche Bande mit der Heimatstadt ihrer Vorfahren knüpfen.

Die Vielfalt der kulturhistorischen Dingwelten von Stadtmuseen ist ein schier unerschöpfliches Reservoir und bietet die Möglichkeit, dem Lauf der Geschichte aus lokalhistorischer Perspektive nachzuspüren. Alljährlich ermuntert

der Schülerlandeswettbewerb *Erinnerungszeichen* des bayerischen Kultusministeriums Kinder und Jugendliche zur kreativen Auseinandersetzung mit der Landesgeschichte.

## Spurensuche nach Ereignissen der Stadtgeschichte



Hierfür steht das Stadtmuseum mit Rat und Tat zur Seite, es leiht sogar Objekte für Ausstellungen der Schüler aus – je nach Art der gewählten Präsentation. Unabhängig vom Lehrplan recherchieren die Schüler nach eigenem Interesse und gelangen immer wieder zu überraschenden Lösungen, die gewonnenen Ergebnisse zu veranschaulichen.

Während sich weiterführende Schulen vorwiegend der Zeitgeschichte zuwenden, haben sich in den letzten Jahren auch zunehmend Neumarkter Grundschulen ihrer eigenen Vergangenheit angenommen. Bereits 2012 entstand in einem Kooperationsprojekt mit einer Ganztagesklasse der Theo-Betz-Grundschule eine umfassende Dokumentation der Schulgeschichte: 1952 war die Grundschule am Schießstättenweg im Wesentlichen aus Mitteln des amerikanischen McCloy-Fonds finanziert worden. Im Heimat- und Sachkundeunterricht erstellten die Kinder eine eigene Zeitung,

die Mitschüler und Eltern laufend über ihre Zeitzeugengespräche und neue Erkenntnisse informierte. Den krönenden Abschluss bildete eine Ausstellungseröffnung im Stadtmuseum im Beisein des amerikanischen Generalkonsuls aus München. Sogar ein kleines Theaterstück über die Bauzeit wurde aufgeführt, in dem die Schüler die Rollen der damals verantwortlichen Protagonisten spielten.

Seither werden Schul- oder Ortsjubiläen gerne zum Anlass genommen, den Kindern nicht nur Wissen sondern auch Kompetenzen – wie sie im 2014 eingeführte LehrplanPlus verankert sind – zu vermitteln. Damit wird die Grundlage für selbstständiges lebenslanges Lernen geschaffen.

Petra Henseler

■ Stadtmuseum Neumarkt i. d. OPf.  
Mi bis Fr und So 14–17 Uhr  
[www.stadtmuseum.neumarkt.de](http://www.stadtmuseum.neumarkt.de)